

Vielfalt als Chance – Abteilungsdurchmischte Klassen

ANPASSUNG DER KLASSENEINTEILUNG UND DER LERNFORMEN AN DIE VERÄNDERTEN RAHMENBEDINGUNGEN

Seit den Sommerferien wird an der Sekundarschule Hausen der zweite Jahrgang mit abteilungsdurchmischten Klassen geführt. Die folgenden Überlegungen haben uns dazu bewogen, uns für diese Organisationsform zu entscheiden:

Unsere Erfahrungen sowie Vergleichsstudien zeigen, dass auch in vermeintlich homogenen Lerngruppen, wie sie beispielsweise eine reine A, B, oder C-Klasse ist, die Zusammensetzung trotzdem immer heterogen bleibt. Wir sehen die Verschiedenartigkeit in den gemischten Klassen als Chance um mit- und voneinander zu lernen.

Die stark schwankenden Schülerzahlen in den verschiedenen Abteilungen und der Umstand, dass uns nach den kantonalen Vorgaben weniger Lehrstellen zur Verfügung standen, haben uns dazu veranlasst, nach neuen Organisationsformen zu suchen.

Des Weiteren hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte die Industriegesellschaft in eine Dienstleistungs- und Informatikgesellschaft gewandelt. Damit hat sich auch der Anspruch an die Schule und ihre austretenden Schüler und Schülerinnen verändert. Es wird von ihnen erwartet, dass sie eine lebenslängliche Bereitschaft zum Lernen haben, sozialkompetent, teamfähig, kommunikativ und kreativ sind, Verantwortung übernehmen und anstehende Probleme selbstständig lösen können.

Um diesen veränderten Rahmenbedingungen und Ansprüchen gerecht zu werden und alle Schülerinnen und Schüler optimal zu fördern, entwickeln wir an unsere Schule den Unterricht gezielt weiter. So setzen wir an der Sekundarschule Hausen vermehrt kooperative Lernformen ein. Hier lernen die Jugendlichen in Lernpartnerschaften teamorientiert, motiviert, kommunikativ und nachhaltig. In WPA Stunden (Wochenplanarbeit), wo Selbständigkeit gefordert und gefördert wird, erarbeiten die Schüler und Schülerinnen selbstgesteuert die gesetzten Lernziele. Sie können ihrem Wissensstand entsprechend Lernerfahrungen machen und werden von den Lehrpersonen individuell unterstützt und begleitet.

Ausblick

Ab nächstem Schuljahr werden an der Sekundarschule Hausen alle Klassen abteilungsdurchmischte geführt. Lehrpersonen werden vermehrt zusammenarbeiten und ihr Wissen austauschen um der Herausforderung der Verschiedenheit zu begegnen. Immer wieder werden wir unsere Schulform auch evaluieren, mit dem Ziel die Schule weiter zu entwickeln, der gesellschaftlichen Veränderung anzupassen und unseren Schülern und Schülerinnen einen Unterricht anzubieten, in dem sie ihr individuelles Leistungspotenzial realisieren können. Gemeinsam, Schule, Schüler und Eltern möchten wir uns auf den Weg zu einer innovativen, modernen Volksschule machen, in der aber die gleichen Werte wie früher gelten, nämlich ein wertschätzendes Schulklima in dem die Jugendlichen Stärken entwickeln und mit Schwächen umgehen können, sich ein Grundwissen und gute Grundfähigkeiten für ihr späteres Leben aneignen können und mit Freude in die Schule gehen.

QS Steuergruppe

LIEBE ELTERN

Sie halten die erste WeidInfo in Ihren Händen, die nach einem etwas anderen Konzept gestaltet wurde. Nachdem bereits der Blick und die NZZ ihre Layouts und auch die inhaltlichen Schwerpunkte angepasst haben, versucht sich die WeidInfo ebenfalls den Bedürfnissen der Leserschaft anzupassen. In Zukunft wird sich die WeidInfo hauptsächlich einem Schwerpunktthema widmen und dieses von verschiedenen Seiten her beleuchten. Ich danke der neuen „Chefredakteurin“, Frau Yvonne Hänseler, herzlich für ihre engagierte journalistische Arbeit und wünsche Ihnen, liebe Eltern, schon jetzt eine friedliche Adventszeit.

René Grab, Schulleiter

HANDHABUNG VON EINTRÄGEN

Die unterschiedliche Handhabung von Einträgen in den Klassen hat zu Unsicherheiten geführt. Um diese Unsicherheiten zu beseitigen und unseren Umgang mit Einträgen zu optimieren und transparent zu machen, haben wir eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich diesem Thema annimmt. Ziel der Arbeitsgruppe ist, dass bis Ende SJ 09/10 ein gemeinsam erstellter Leitfaden zum Umgang mit Einträgen erstellt ist und dieser dann erprobt werden kann.

Die Schritte können klein sein, wenn das Konzept nur gross ist.

(Hartmut von Hentig)

GEDANKEN VON SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN DER ERSTEN UND ZWEITEN SEK ZU DEN GEMISCHTEN KLASSEN

Ich fühle mich wohl in meiner Klasse, weil A Schüler den anderen helfen können und auch A Schüler können von den anderen profitieren. (Schülerin, 1. Sek A)

Die B- und C-Schüler haben Vorteile, sie können die Sachen von A-Schülern lernen, aber A-Schüler haben eigentlich keine Vorteile. (Schüler, 2. Sek A)

Die Person wird gleich behandelt, wenn sie im B oder C ist, wie im A. Man versteht sich trotzdem gut und man kann auch sehr gut zusammen arbeiten. (Schülerin, 2. Sek B)

Es fällt mir leichter die Aufgabe zu verstehen, wenn es ein Kollege / eine Kollegin erklärt. (Schüler, 1. Sek C)

Ich finde, manchmal bringt eine B-Schülerin / Schüler einen besseren Beitrag als ein A-Schüler. (Schülerin, 1. Sek A)

Ich kann gut lernen. Ich kann durch A-Schüler lernen, die sind ja ein bisschen gescheiter. (Schüler, 2. Sek B)

Die A-Schüler lernen vielleicht in den gemischten Klassen nicht so schnell, aber man kann den B/C Schülern helfen und bekommt ein gutes Gefühl. (Schüler, 2. Sek A)

WIE WIRKEN SICH DIE ABTEILUNGSDURCHMISCHTEN KLASSEN AUF DIE ARBEIT DER LEHRERINNEN UND LEHRER AUS?

Kurz auf den Nenner gebracht, ist es ein Wechsel vom Einzelkämpfer zum Teamplayer. Wir hatten schon vorher beide Rollen inne, aber die Entwicklung verlangt von uns immer mehr Arbeit im Team. Wir werden auch in Zukunft beides sein müssen. Im Schulzimmer, im Unterricht müssen wir alleine bestehen. Da hilft uns das beste Team nicht. Aber beim Vorbereiten, dem Planen, Beurteilen und vielen pädagogischen und erzieherischen Aspekten des Unterrichts tritt das Team in den Vordergrund. Stoffpläne werden gemeinsam erarbeitet, der Unterricht wird zu grossen Teilen aufeinander abgestimmt. In der Durchführung und Ausführung des Unterrichts sind die Lehrpersonen unter Berücksichtigung des Kooperativen Lernens weiterhin frei.

Die Arbeit im Jahrgangsteam ist jetzt viel intensiver. Natürlich birgt dieser Prozess auch Stolpersteine und Hürden, die man meistern muss. Man muss sich einigen, Kompromisse finden und unterschiedliche Meinungen und Ansichten unter einen Hut bringen. In erster Linie können wir von dieser Zusammenarbeit profitieren. Man kann Material teilen, austauschen und gemeinsam entwickeln. Die Beurteilung der Schülerinnen und Schüler ist breiter abgestützt. Der gegenseitige Austausch, die Ideenvielfalt und die gegenseitigen Rückmeldungen bereichern die tägliche Arbeit.

Kooperatives Arbeiten wird nicht nur von den Schüler und Schülerinnen gefordert, sondern von Lehrerinnen und Lehrer und dem ganzen Schulteam täglich gelebt.

Nicolas Straub, Klassenlehrer 2.3; Fabiola Tomasi, Klassenlehrerin 2.2

FORSCHUNGSRISULTATE

Über heterogene (uneinheitliche) Lerngruppen, wie die abteilungsdurchmischten Klassen, liegen verschiedene, sehr aussagekräftige Studien vor. Zusammenfassend hier zwei der wichtigsten Erkenntnisse: (vgl. Preuss-Lausitz, 2002)

Leistungsschwächere Kinder werden in heterogenen Lerngruppen stärker motiviert als in leistungshomogenen Gruppen; sie lernen im Bereich der Kulturtechniken, wie beispielsweise Lesen und Rechnen, mehr und ihre Schulfreude und Lernbereitschaft bleiben erhalten.

Zugleich lernen leistungsstarke Kinder in heterogenen Gruppen im Bereich der Kulturtechniken gleich viel wie in homogen (einheitlichen) leistungsstarken Lerngruppen. Sie erwerben darüber hinaus eine grössere Akzeptanz gegenüber leistungsschwächeren Schülern, d.h. neben der Fachkompetenz wird ihre soziale Kompetenz gefördert.



WICHTIGE TERMINE

2. Dezember 2009

Weiterbildung der Lehrpersonen – ganzer Tag schulfrei

14. bis 19 Februar 2009

Schneesportlager

11. März 2009

WINAFE